

Entscheidungen treffen

Wer gute Entscheidungen treffen will, braucht vor allem eins: Klarheit. Manchmal finden wir diese im Dialog mit einem guten Buch. Besonders wertvoll sind dabei die Bücher, die mehr als nur einen Denkansatz bieten – zeitlose, regenerative Lektüre. Ebenfalls hilfreich ist eine Visualisierung der eigenen Optionen, um sich das ganze Bild einmal vor Augen zu führen.

Erfolgreiche Menschen in Entscheidungspositionen lesen mindestens 60 Bücher im Jahr. Egal, ob Sie gerne Romane oder Sachbücher verschlingen, dieses Buch ist definitiv dazu geeignet, Sie durch Ihren nächsten

Entscheidungsprozess zu begleiten:

Tools der Titanen von *Tim Ferriss*

„Ich habe Tools der Titanen geschrieben, weil es genau das Buch ist, das ich mein Leben lang haben wollte.“ Der Bestseller-Autor Tim Ferriss landete ebenfalls mit „Die 4-Stunden-Woche“ auf Platz 1 der New York Times und Spiegel-Bestsellerliste. In seinem über 700 Seiten umfassenden Werk über die Taktiken, Routinen und Gewohnheiten von Weltklasse-Perfomern, Ikonen und Milliardären berichtet er in „Tools der Titanen“ von seinen Interviews mit erfolgreichen Menschen. Im Podcast-Gespräch erfuhr er neben konkreten Erfolgsrezepten stets auch sehr persönliche Geschichten und inspirierende Wahrnehmungen. In drei Bereichen (Gesundheit, Reichtum und Weisheit) führt Ferriss durch die Kapitel seiner Gäste, die zu Mentoren wurden. Charmant ergänzt werden die Abschnitte durch das individuelle Krafttier vieler „Titanen“ sowie die Liste der am häufigsten verschenkten und empfohlenen Bücher aller Gesprächspartner. Doch der besondere Reiz liegt wohl vor allem in der Möglichkeit der Wiederlektüre: Dieses Buch bleibt auch beim hundertsten Nachschlagen und Noch-Einmal-Lesen inspirierend.

neben konkreten Erfolgsrezepten stets auch sehr persönliche Geschichten und inspirierende Wahrnehmungen. In drei Bereichen (Gesundheit, Reichtum und Weisheit) führt Ferriss durch die Kapitel seiner Gäste, die zu Mentoren wurden. Charmant ergänzt werden die Abschnitte durch das individuelle Krafttier vieler „Titanen“ sowie die Liste der am häufigsten verschenkten und empfohlenen Bücher aller Gesprächspartner. Doch der besondere Reiz liegt wohl vor allem in der Möglichkeit der Wiederlektüre: Dieses Buch bleibt auch beim hundertsten Nachschlagen und Noch-Einmal-Lesen inspirierend.

Wie sieht es mit Ihrem Lieblingsbuch aus?

Als Sie es zu Ihrer favorisierten Lektüre erkoren haben, haben Sie bereits eine gute Entscheidung getroffen. Hat Sie die Geschichte fasziniert oder liegt es an bestimmten Figuren, dass dieses Buch etwas Besonderes für Sie wurde? Vielleicht ist dies

genau der richtige Moment, sich das Buch noch einmal zu Gemüte zu führen.

Sie haben kein Lieblingsbuch? Auch gut, dann fragen Sie doch einfach beim nächsten Gespräch Ihr Gegenüber nach ihrem oder seinem. Diese Frage ist immer eine ergiebige Einstiegsmethode.

Praxistipp Entscheidungsmatrix

Der Heidelberger Psychologe und Philosoph Thomas Fuchs sagt in einem Interview mit der Wirtschaftswoche: „Ambivalenz angesichts von Entscheidungen ist an sich ein ganz normaler Zustand. Sonst würde ich ja nicht groß darüber nachdenken, sondern einfach das machen, wonach mir zumute ist.“

Für die Entscheidungsmatrix brauchen Sie bloß einen Stift und ein Blatt Papier. Zeichnen Sie die Linien wie in der Graphik so, dass ein Kasten mit vier Feldern entsteht. Die linke Seite ist für Variante A, die rechte Seite für Variante B. In die oberen beiden Felder kommen alle Pro-Punkte für A und B, unten jeweils alle Contra-Punkte.

Wenn Sie alle Argumente eingetragen haben, bewerten Sie nun jedes Feld mit einem positiven Wert zwischen 1 und 10 danach, wie gewichtig Ihnen alle Punkte im jeweiligen Feld zusammen vorkommen.

Nun zählen Sie den Pro-Wert von Variante A mit dem Contra-Wert von Variante B zusammen (also über Kreuz) – und umgekehrt. Wenn Sie mit der Entscheidungsmatrix arbeiten, halten Sie sich vor Augen, dass die Contra-Punkte der Gegenseite auf das Konto der jeweiligen Variante einzahlen: Dieses

Problem ist schon mal vom Tisch. Seien Sie aber nicht enttäuscht, falls die Ergebnisse nah beieinander liegen. Für eine endgültige Entscheidung sind noch zwei Schritte wichtig. Nehmen wir an, Sie entscheiden sich für Variante A. Sie müssen nun natürlich auch die Contra-Punkte von Variante A berücksichtigen: Wie können Sie sicherstellen, dass die Nachteile kompensiert werden – oder bewusst mit ihnen leben? Und fast noch wichtiger: Die Vorteile von Variante B, gegen die sie sich entscheiden! Können Sie diese vielleicht trotzdem oder zu einem späteren Zeitpunkt realisieren? Wenn nicht, heißt es auch hier, bewusst Abschied nehmen: „Am besten sind Entscheidungen, bei denen einem bewusst ist, was man mit ihnen verliert. Und bei denen man diesen Verlust bejaht“, so Fuchs.

